

4. Netzwerktreffen der Akteure im Ehrenamt

28. Januar 2015

Europasaal / Ministerium

Protokoll

Zu diesem Netzwerktreffen waren eingeladen:

- Die Parlamentarier im PDG
- Die Gemeindegremien der 9 Gemeinden
- Die Seniorenbeiräte aus Eupen, Kelmis und Lontzen
- Der Rat für Erwachsenenbildung, RfE
- Der Rat der Deutschsprachigen Jugend, RdJ
- Der Sportrat der DG
- Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration in der DG
- Der Beirat für Familien und Generationsfragen in der DG
- Der Musikverband FÖDEKAM
- Die Leitstelle Ehrenamt Raeren
- Die Kabinette von Ministerpräsident Paasch, Ministerin Isabelle Weykmans, Minister Mollers und Minister Antoniadis
- Die Fachbereiche Kultur-Jugend-Erwachsenenbildung, Gesundheit-Familie-Senioren, Sport-Medien-Tourismus und Soziales
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Seminaren Freiwilligenmanagement
- Die Teilnehmer am letzten Netzwerktreffen
- Engagierte Einzelpersonen

Die Teilnehmerliste ist im Anhang zu diesem Protokoll.

Ausdrücklich entschuldigt haben sich:

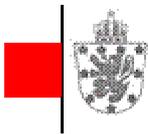
Karl-Heinz Lambertz, Parlamentspräsident / Alexander Miesen, Senator (hat sich durch Chantal Scheuren vertreten lassen) / Stephan Wiesemes, Schöffe Amel / Friedhelm Wirtz, Bürgermeister Büllingen / Vroni Jost-Collas, Schöffin Büllingen / Emil Dannemark, Bürgermeister Bütgenbach / Frederik Thelen, Kabinett Minister Antoniadis / Sarah Bongartz, Minister Mollers / Nadine Rotheudt, Schöffin Kelmis / Jan Hilgers, Jugendinformationszentrum St. Vith / Jean-Paul Collette, König-Baudouin-Stiftung / Susanne Verplancken, Kreativa Amel VoG / Michael Meesen, Les Scouts - Hohe Seen / Regina Werding, Miteinander Teilen und „DAHEIM“ (Patchwork) St. Vith / Mirko Braem, Parlamentarier / Luc Frank, Parlamentarier / Charles Servaty, Parlamentarier / Freddy Renier, Seniorenbeirat Kelmis / Maria Köttgen, Seniorenbeirat Raeren, Anne-Marie Jouck, Patro Mädchen Eupen und Jugend & Gesundheit

Ministerin Isabelle Weykmans begrüßt die Anwesenden und verweist auf die gute Tradition der Netzwerktreffen, die sich mittlerweile etabliert haben. Das Thema „Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit“ ist ein zentrales Thema in der Freiwilligenarbeit. Das Thema Ehrenamt ist mit dem Titel „Engagement bewegt“ weiterhin im Regionalen Entwicklungskonzept REKII vertreten.

1 Interessantes aus der Ehrenamtsarbeit

1.1 Seniorenforum 2015

Doris Wertz vom Josefine-Koch-Service stellt den Seniorentag 2015 zum Thema Demenz vor.



<http://www.hospital-eupen.be/HospitalEupen/files/db/dbb5f322-68fb-45fd-915c-cbb9b7aec438.pdf>

1.2 Interkulturelle Veranstaltung

Nadege Hilgers von der Koordinationsstelle für Integration stellt Veranstaltungen zum Thema „friedliches Zusammenleben der Kulturen in Eupen“ vor sowie die Koordinationsstelle für Integration.

2 Angebote und Termine der Servicestelle Ehrenamt

Die Servicestelle Ehrenamt ist im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft angesiedelt.

2.1 Vertiefungsworkshop (Aufbaukurs) „Ehrenamtliche Gewinnen

Das Thema wird zwar im Basiskurs angerissen, soll aber in diesem Aufbaukurs vertieft werden. Zielgruppe: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 3 Basiskurse „Freiwilligenmanagement“, die in der Vergangenheit in der DG angeboten wurden.

Dienstag, 9. Juni 2015 18-21 Uhr Vortreffen

Samstag, 20. Juni 2015 09-17 Uhr

Sonntag, 21. Juni 2015 09-16 Uhr

2.2 Infomarkt Ehrenamt 2015

Die Vereinigungen erhalten eine Plattform, um sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Die DG möchte über diese Veranstaltung für die Bedeutung des Ehrenamtes sensibilisieren.

Einschreibefrist für interessierte Organisationen 30. April 2015

Der Infomarkt Ehrenamt findet parallel zum Lambertusmarkt am Sonntag, 20. Sept. 2015 im Ministerium Eupen statt.

2.3 Informationsveranstaltungen

Unter dem Titel „Ich hab da mal ne Frage...“ bietet die Servicestelle Ehrenamt in Zusammenarbeit mit fachkundigen Referenten Information zu den wesentlichen Aspekten der VoG-Gesetzgebung, zu Steuern und Finanzen sowie zu versicherungstechnischen Fragen an.

Donnerstag, 26. März 2015 18:00 – 21:00 Uhr Eupen

Mittwoch, 18. November 2015 18.00 – 21:00 Uhr St. Vith

2.4 Arbeitshilfen

Viele Tipps und Anregungen findet man im Handbuch Ehrenamt und in der Online-Dokumentation Bibliothek) rund um das Thema Ehrenamt

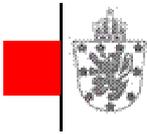
<http://www.dqlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-2996/>

2.5 Individuelle Beratung und Hilfe

Die Servicestelle Ehrenamt bietet individuelle Beratung, Hilfe und Vermittlung an.

3 Für und Wider bezüglich Einführung einer DG-Ehrenamtskarte? Diskussion

Es geben Überlegungen, eine Ehrenamtskarte in der DG einzuführen. Das Konzept orientiert sich an der Ehrenamtskarte in Nordrhein-Westfalen. Allerdings gibt es durchaus kritische



Bemerkungen zur Umsetzung. Dieter Gubbels hat die wesentlichen Punkte in einer PowerPointPräsentation zusammengefasst:

3.1 Hoher Aufwand

Die Akquise für die Vergünstigungen der Ehrenamtskarte ist mit hohem Aufwand für die Servicestelle Ehrenamt verbunden. Aus diesem Grund hat der Fachbereich Unterricht die Akquise für die „Lehrerkarte“ an Dritte vergeben.

3.2 Negative Erfahrungen mit „Lehrerkarte“

Das Unterrichtswesen verfolgt mit der Einführung einer Lehrerkarte eine ähnliche Zielsetzung. Aufgrund des hohen Aufwands wurde die Akquise bei den Geschäftsleuten extern vergeben. Die geringe Resonanz in der Geschäftswelt führte dazu, dass das Projekt eingestellt wurde.

3.3 Reine quantitative Anerkennung

Für die Vergabe der Ehrenamtskarte zählt ausschließlich die Anzahl Stunden pro Woche bzw. pro Jahr und ist damit ein rein quantitatives Kriterium. Inhalte des Engagement, Innovation oder Besonderheiten werden nicht herausgestellt.

3.4 Erheblicher Mehraufwand für die Dokumentation der Stunden

Beim Netzwerktreffen befürchten einige Organisationen den Mehraufwand für das Erfassen (Zählen) von Ehrenamtsstunden pro Ehrenamtler. Die Erfassung der Stunden ist für die Verantwortlichen in den Organisationen „Wasser auf die Mühle der weiteren Bürokratisierung“ und eines zusätzlichen Verwaltungsaufwands.

3.5 Ehrenamt 1. und 2. Klasse?

Schaffen wir durch die Vergabe der Ehrenamtskarte nicht ein Engagement 1. und 2. Klasse? Zeitintensives Ehrenamt ist gut, kurzfristiges Engagement ist weniger gut?

3.6 Langfristiges Engagement nimmt ab

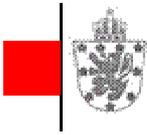
Langfristiges Ehrenamt läuft dem allgemeinen Trend für kürzeres, projektorientiertes Engagement zuwider.

3.7 Kein erhöhtes Medieninteresse

Die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement durch eine Ehrenamtskarte ist für eine mediale Aufbereitung nicht interessant (im Gegensatz zu einem Konzept „DG-Ehrenamtspreis“)

Diskussionsbeiträge

- Die Präsentation von Herrn Gubbels enthält mehr Bedenken (Wider) als positive Aspekte (Für). Das stimmt. Einige positive Aspekte wurden beim letzten Netzwerktreffen genannt.
- Frau Sacher-Ramakers weist auf ein besonderes Problem der Anerkennung: kleine Organisationen haben häufig kein Geld, um den Ehrenamtlichen ihre Kosten zurückzuerstatten. Gibt es keine finanzielle Unterstützung für Vereine und Organisationen? Ministerin Isabelle Weykmans weist auf drei prinzipielle Formen der Unterstützung durch die Öffentliche Hand hin. Alle Zuschüsse zielen darauf ab, die Qualität des Angebots in der DG zu verbessern:
 - a) Basisförderung der Vereine und Organisationen durch die jeweilige Gemeinde
 - b) Bezuschussung von Projekten, Ausrüstungen und Ausstattungen durch die DG
 - c) Infrastrukturzuschuss (60% durch die DG)
- Die Ehrenamtskarte (EA-Karte) darf keine Wertigkeit in die ehrenamtliche Arbeit bringen.



- Muss die EA-Karte mit Vergünstigungen verbunden sein? Ja. Das ist das Prinzip der Karte.
- Gerd Brüls als Vertreter des RfE: die in der PowerPointPräsentation genannten Bedenken entsprechend weitgehendst der Stellungnahme des RfE. Als Weiterbildungsanbieter können wir keine Vergünstigungen geben. Wenn Kulturanbieter Freikarten zur Verfügung stellen können, dann ist das zu befürworten. Entscheidend ist die Anerkennungskultur in den Vereinen.
 - Martine Engels: die in der Präsentation genannten Bedenken gegenüber der EA-Karte sind nachvollziehbar. Dennoch ist es wichtig, einen „schönen, gemeinsamen Event“ zur Anerkennung von Ehrenamtlichen anzubieten, beispielsweise einen „Gala-Abend“, wobei der Abend nicht so teuer sein sollte. Das Geld sollte man besser in die Ehrenamtsarbeit investieren.
 - Veronika Kohnemann-Riermeier: Ideen zur Anerkennung von Ehrenamtlichen müssen von den Organisationen kommen. Ein wichtiger Aspekt der Anerkennung ist der Ehrenamts-Nachweis. Was hat der Ehrenamtliche genau gemacht? Mit welchen Kompetenzen? Welche Weiterbildungen hat der Ehrenamtliche besucht? usw. Initiativen dazu müssen die Organisationen ergreifen. Dieter Gubbels weist auf ein entsprechendes Projekt im Regionalen Entwicklungskonzept REKII hin. Titel: „Kompetenzen anerkennen“. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der verlängerten Lebensarbeitszeit und mit Blick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel ist es ein Anliegen der Europäischen Union (EU), das lebenslange Lernen noch stärker zu fördern, indem europaweit durch die Einführung von „Validierungssystemen“ die „nicht-formal“ und „informell“ erworbenen Kompetenzen der Bürger stärker zur Geltung gebracht werden sollen. Das gilt insbesondere auch für die Kompetenzen, die bei der ehrenamtlichen Arbeit erworben wurden. Interessant sind auch die Initiativen, die einen Ehrenamtspreis verleihen.
 - Die Idee eines Ehrenamtspreises gefällt auch Frau Geyer vom Tanzzentrum „Bewegung & Tanz“
 - Jacky Cloth, Sportrat der DG: Bei allen Initiativen zur Anerkennung der Ehrenamtlichen ist es wichtig, dass es eine Initiative/Karte für eine gemeinsame Anerkennung gibt.
 - Paul Mattar, FÖDEKAM: es kann auch interessant sein, wenn ein Ehrenamtlicher nach 15 Jahren Vorstandsarbeit geehrt wird. Er ist dann besonders stolz darauf.
 - Die anwesenden Vertreter aus Burg-Reuland sind nach wie vor skeptisch gegenüber der Einführung einer Ehrenamtskarte.

FAZIT:

In der Diskussion in den Netzwerktreffen und in zahlreichen Gesprächen und Bemerkungen wurde deutlich, dass die Ehrenamtskarte nicht die optimale Form ist, um Anerkennung und Sensibilisierung für das Thema Ehrenamt zu erreichen. **Die Einführung einer DG-Ehrenamtskarte wird zurückgestellt.**

Vielleicht gibt es bessere Formen, um den Ehrenamtlichen Wertschätzung und Anerkennung zu zeigen. Dazu wird sich die Regierung und die Servicestelle Ehrenamt Gedanken machen. Die Akteure im Netzwerk Ehrenamt werden beim nächsten Treffen informiert.

4 Die nächsten Schritte

- a) Ausarbeitung von Alternativvorschlägen zur gemeinsamen Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit (Regierung und Servicestelle Ehrenamt im Ministerium)
- b) Präsentation beim nächsten Netzwerktreffen vor der Sommerpause

Für das Protokoll

Dieter Gubbels, Servicestelle Ehrenamt

Anlagen: PowerPointPräsentation vom Netzwerktreffen am 28.01.2015 und Teilnehmerliste